

[Kathedrale](#) | [Besichtigung der Kathedrale](#)

## Museum der Kathedrale, Kreuzgang und Krypta

Die Kathedrale von Santiago kann erst dann vollständig begriffen werden, wenn man ihr überaus wertvolles Museum besichtigt hat. Der Rundgang hat den Zauber einer aufregenden Zeitreise, da er wundervolle, architektonische Räume -die man sich zu keiner anderen Gelegenheit anschauen kann, wie den Kreuzgang und die Krypta- kombiniert mit Tausenden von Gegenständen aus der römischen Vergangenheit der Stadt, von den ersten Pilgerfahrten, von den heute nicht mehr existierenden Basiliken und den im Laufe ihrer fast tausendjährigen Existenz in der Kathedrale angehäuften Schätze.

Das Museum entstand 1930 als Ergebnis der Ausgrabungen, die seit dem 19. Jahrhundert mitten im Herzen der Basilika vorgenommen wurden. Dieses geschichtliche Vordringen in den Untergrund der Kathedrale brachte Schichten über Schichten von Gräbern ans Licht und enthüllte die Fundamente der Vorläuferkirchen. All dies ist vereint worden in fünf Räumen, die heute Heiligenreliquien der ganzen Christenheit bis hin zu Königsgräbern zur Schau stellen, desweiterm Grabsteine, Wandteppiche, Altaraufsätze, Münzen, einzigartige Bücher und großartige Attraktionen: den Steinchor des Meister Mateo und den riesigen, als [Botafumeiro](#) bekannten Weihrauchkessel.

**Krypta** (Zugang vom [Obradoiro-Platz](#) aus)

Die romanische Krypta eröffnet sich hinter der Doppelfreitrepppe der Obradoiro-Fassade. In ihrem Innern ähnelt sie einer Miniaturkirche, deren Kopfende an das der originalen Kathedrale erinnert. Das Auffälligste sind ihre dicken, zentralen Säulenbündel, von denen das eine das Gewicht der Mittelsäule des [Pórtico de la Gloria](#) trägt und das andere die Last der Obradoiro-Fassade. Außerdem fällt der dekorative Reichtum ihrer Kapitelle ins Auge, von denen viele in der Werkstatt des Meister Mateo geschaffen wurden.

Ihr imposantes Kreuzgewölbe ist wahrscheinlich das erste ihres Typs, das in Spanien geschaffen wurde. Da die Krypta symbolische Darstellung der Erde zu Füßen der Christusgestalt des Pórtico ist, evoziiert ihr Gewölbe die Vorstellung des Himmelsgewölbes und lässt an seinem Schlussstein zwei Engel erblicken, welche die Sonne und den Mond tragen.

Der leere Raum ist genutzt worden, um in Vitrinen die Reproduktionen der Musikinstrumente auszustellen, welche die Greise des Pórtico de la Gloria spielen, sowie romanische und gotische Gegenstände, die zur Kathedrale gehörten.

**Kreuzgang** (Zugang von der Reliquienkapelle oder vom [Obradoiro-Platz](#) aus).

Der Zugang zum Kreuzgang im Gotik- und Renaissancestil vom Obradoiro-Platz aus führt durch ein Erdgeschoss mit **archäologischen Räumen**, die den Höhenunterschied des Geländes ausgleichen, denn der eigentliche Kreuzgang befindet sich vom Platz aus betrachtet im ersten Geschoss.

In diesen Ausstellungsräumen sind Funde der Ausgrabungen zu sehen, die am Grab des Apostels und unter der Kathedrale durchgeführt wurden, und welche Reste der römischen Vergangenheit und der vorromanischen Basiliken aufdeckten. In den der Romanik gewidmeten Räumen ist, abgesehen von der Veranschaulichung der baulichen Entstehungsgeschichte der heutigen Kathedrale, ein Stück der ehemaligen Straße namens Rúa de Valladares in situ bemerkenswert, das noch genauso erhalten geblieben ist, wie es im 15. Jahrhundert neben dem romanischen Vorläuferkreuzgang vorzufinden war. Hier sticht vor allem die partielle Rekonstruktion des Steinchors des Meister Mateo hervor, der sich vom 13. bis zum 16. Jahrhundert im Hauptschiff der Kathedrale befand. Es handelt sich hierbei um ein europaweit einmaliges Werk, das aus einem unteren und einem oberen Chorgestühl für den Gottesdienst und für das Gebet der Kanoniker bestand, und dessen Außenseite die apokalyptische Vision des Himmlischen Jersuaem veranschaulichte.

Die **Räume im Halbgesschoss** widmen sich den zwischen dem 13. und 18. Jahrhundert entstandenen Kunstwerken; darunter befinden sich Skulpturen, Gemälde, Stoffe und eine interessante, mittelalterliche Münzsammlung, die sowohl aus Münzen besteht, die von Pilgern aus vielen europäischen Ländern hergebracht worden sind, als auch aus Münzen, die in Santiago unter königlichem Privileg geprägt wurden.

Geht man weiter nach oben, so erscheint hier der von Juan de Álava, Gil de Hontañón, Juan de Herrera und Gaspar de Arce im Renaissancestil erbaute **Kreuzgang**. In seinem Inneren setzt sich der Platereskenstil fort. Seine vier großen Flügel zeigen ein großartiges Sterngewölbe, ein schönes Zackengesims und, auf dem Boden, die Grabplatten der Kanoniker. In diesem Geschoss befinden sich die Kapelle mit dem Namen Capilla del Alba und das zur Besichtigung nicht freigegebene Archiv, das wahrhaftige Juwelen verwahrt, wie den Códice Calixtino und die Kopialbücher A und B der Kathedrale.

Im zentralen Bereich des Kreuzgangs kann man die alten Glocken sehen, die aus dem Uhrenturm stammen und unter denen sich die originale Berenguela-Glocke befindet, die einen beachtlichen Riss aufweist. In der Mitte sieht man die Fons Mirabilis, einen romanischen Brunnen aus Granit, der am Nordeingang der Kathedrale, vor dem Paradies-Portal also, gestanden hatte.

Danach wird der **Kapitelsaal** mit seinem wunderschönen Barockgewölbe aus Granit besichtigt, einen Altarausatz mit einer Jakobusfigur in Pilgergestalt (Gambino, 1754), sowie Rokoko-Möbel und flämische Wandteppiche; desweiteren die **Bibliothek**, die abgesehen von ihren überaus wertvollen Bänden und Ikonen auch den berühmten Weihrauchkessel, den [Botafumeiro](#), verwahrt, wenn er nicht gerade zu einem besonderen Anlass in der Kathedrale gebraucht wird.

Die Besichtigung des Kreuzganggebäudes endet im Obergeschoss, wo eine **Sammlung von Wandteppichen** -aus dem Zeitraum zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert stammend- zu sehen ist. Unter diesen Werken sind insbesondere die von Rubens mit mythologischen Themen hervorzuheben, desweiteren die von Goya, mit kostumbristischen Szenen aus dem 18. Jahrhundert, oder die aus der Real Fábrica de Santa Bárbara stammenden Wandteppiche, inspiriert von Gemälden David Teniers'. Vom Balkon des Obergeschosses aus erblickt man den ganzen Obradoiro-Platz, die Stadtdächer und die nahe gelegenen Hügel.

**Reliquienkapelle, Königliches Pantheon und Schatz** (Zugang durch den [Innenbereich der Kathedrale](#)).

Hinter dem wunderschönen Portal aus der Renaissance verwahrt die **Reliquienkapelle** -ehemaliger Kapitelsaal aus dem 16. Jahrhundert- heilige Schenkungen aus der ganzen Welt, die von Pilgern, Königen und Bischöfen im Laufe der fast zweitausendjährigen Geschichte der Basilika mitgebracht worden sind. Sie stehen in einem herrlichen Altaraufsatz aus Zedernholz aus dem Libanon (Maximino Magariños, 1924) zur Schau.

Hier sticht der *Caput Argenteum*, eine Reliquienbüste aus dem 14. Jahrhundert hervor, die den Schädel von Santiago Alfo, Apostel und Vetter Jesu, verwahrt und die von Papst Gregor VIII. im 12. Jahrhundert nach Santiago gebracht worden ist.

Das **Königliche Pantheon** zeigt die liegenden Statuen der im 12. und 13. Jahrhundert gestorbenen Könige und Königinnen von León und Galicien: Ferdinand II. von León, Alfons IX., Königin Doña Berenguela, Doña Juana de Castro -Gemahlin von Peter dem Grausamen-, Raimundo de Begoña, Neffe von Papst Calixt II. und Schwiegersohn von Alfons VI..

Der in der Kapelle San Fernando verwahrte **Schatz** besteht aus einer großartigen Sammlung von liturgischen Werken der Goldschmiedekunst aus dem Zeitraum vom 12. bis zum 20. Jahrhundert, mit Gegenständen aus Silber, Edelsteinen, Stücken aus Marmor und Glasarbeiten.

[Museum besichtigen](#)



alle Rechte vorbehalten. SantiagoTurismo.com